

AURELIA SIEGENTHALER

Ihr Stern strahlt mit 89 heller denn je

Nachkriegselend, viele Jahre Putzarbeit und eine Unterschenkelamputation mit 87. Aurelia Siegenthaler hatte es trotz Familienglück nicht immer leicht. Im Langzeitzentrum Siloah ist die Kämpferin glücklicher denn je – auch dank umfassender Betreuung und Pflege.

Es ist nicht der Besuch der alten Dame; sondern umgekehrt: Wir vom *Bärnerbär* besuchen die 89-jährige Aurelia Siegenthaler im Haus Zippora des Langzeitzentrums Siloah in Gümligen. Es geht ihr ausgezeichnet, trotz amputiertem Unterschenkel. Und sie hat viel zu erzählen. Ein Lebens- und Besuchsbericht in sieben Szenen.

Szene 1: Der Empfang

Die Sonne scheint durch tanzende Schneeflocken. Aurelia Siegenthaler sitzt in ihrem hellen und perfekt aufgeräumten Zimmer und strahlt mit der Sonne um die Wette. «Schauen Sie, der Ausblick auf die Felder und Wälder Richtung Rüfenacht gefällt mir besonders», erklärt die adrette alte Dame. «Ich dachte, Sie seien vom TeleBärn. Aber der *Bärnerbär* ist für mich natürlich auch ok», ergänzt sie schelmisch. Dies in breitem Berndeutsch mit österreichischem Akzent. Wir lachen alle.

Szene 2: Die Blumen

Weniger zu lachen hatte die 13-jährige Aurelia Siegenthaler, als der Lehrer ihr und allen anderen Kindern der Schule eines kleinen Dorfes in der Steiermark im Frühjahr 1945 mitteilt, dass die Schule nun schliesse. Und zwar für lange. «Die Russen kommen», hiess es. Für sie, ihre elf Geschwister und ihre auf einem Bauernhof tätigen Eltern folgt eine entbehrensreiche Zeit. Dennoch blickt Aurelia Siegenthaler ohne Groll zurück: «Die Liebe zu den Pflanzen und zur Natur konnte ich behalten. Im Herzen bin ich noch immer eine Bauerntochter.» Nun steht Aurelia Siegenthaler unweit des Hauses Zippora am Hochbeet, das sie im Sommerhalbjahr mit viel Engagement pflegt und pflückt ein paar verdorbene Stiefmütterchen-Blütenblätter weg. «Schade, ist



Kann den Frühling und die Gartenarbeit an «ihrem» Hochbeet kaum erwarten: Aurelia Siegenthaler. Fotos: Ueli Hillpold

noch nicht Frühling. Ich freue mich auf die Gartenarbeit.» Der Anblick der ersten Krokusprösslinge entzückt sie: «Die sind heuer aber sehr früh dran.»

niker Max ist froh, dass seine Frau weiterhin putzen geht. «Wir wären sonst nicht über die Runden gekommen», betont Aurelia Siegenthaler. Sie bereut kein einziges Jahr mit ih-



Szene 3: Die Familie

Der Wechsel nach Bern war für Aurelia Siegenthaler logisch: «Wir wussten, in der Schweiz gibt es Arbeit. Ich konnte bei einer Berner Drogistenfamilie den Haushalt machen.» Bald verliebt sie sich in Max. Im neu errichteten Tscharnergut bezieht das glückliche Ehepaar Jahre später mit den Kindern Erich, Kurt und Patrick eine Wohnung. Der Betriebsmecha-

rem Mann. «Wir hatten eine schöne und erlebnisreiche Zeit und die Kinder genossen im «Tscharni» auch ihre unzähligen Spielkameraden.» Nun freut sie sich an ihren Enkeln und zeigt stolz ein Bild, auf dem gleich mehrere zu sehen sind. «Schauen Sie, das hier ist Linus.»

Szene 4: Die Bastelstunde

Nun wird emsig gebastelt; unter Anleitung von Silvia Steger, einer Mitarbeiterin der Aktivierung. Aurelia Siegenthaler tut dies sehr exakt und mit Vergnügen. Heute werden Geschenkboxen geleiht und dekoriert. Für die freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie für eine Pflegendende, die in ein paar Tagen in Pension geht. Auch Aurelia Siegenthaler freut sich auf das Fest. Und sie beweist Geschmack: «Hierzu würde ich ein schlichtes Bündeli nehmen. Die Box ist ja schon gemustert genug.»

Szene 5: Das Spiel

Komplikationen machen bei Aurelia Siegenthaler im Februar 2017 die Amputation des linken Unterschen-

kels notwendig. Nach der Entlassung aus dem Spital wird sie in ein Pflegeheim gebracht. In das Haus Zippora des Langzeitzentrums Siloah zieht sie auch aufgrund einer Empfehlung einer Bekannten, die beide Beine amputieren lassen musste. «Ich wollte unbedingt hierhin und fand glücklicherweise einen Platz. Aber ich war wie ein toter Vogel und lag nur im Bett. Ich war hilflos und lange geschockt.» Die Sorgen sind bei Aurelia Siegenthaler jedoch längst Vergangenheit: Das «Eile mit Weile»-Spiel mit Sabrina Geiser, einer ihrer Pflegenden, geniesst sie sichtlich: «Ach wissen Sie, wir sind längst wie Freundinnen», betont sie zufrieden.

Szene 6: Die Lektüre

Mithilfe ihrer Söhne Kurt, Erich und Patrick, der Siloah-Ärztinnen und -Ärzte, der Pflegenden, der Physio-

therapie-Crew, der Aktivierungsfachleute und allen anderen Betreuenden des Hauses Zippora kommt Aurelia Siegenthaler wieder auf die Beine – im wahrsten Sinne des Wortes. «Ich bin dem Siloah-Team sehr dankbar. Ich kann wieder gehen und lange Spaziergänge machen. Bin ich zurück im Haus Zippora, genieße ich gerne die Lektüre von Zeitungen oder Zeitschriften. In meinem Zimmer oder in den Gemeinschaftsräumen.»



Szene 7: Das Mittagessen

Die Zeit vergeht mit der munteren Aurelia Siegenthaler wie im Flug. Schon steht das Mittagessen auf dem Programm. «Die Crew kocht sehr fein. Manchmal kochen wir selber – und dann schmeckt das Essen mindestens genau so gut», witzelt Aurelia Siegenthaler und kneift dabei die Pflegenden Vera Paiva in den Arm. Alle lachen. Für uns ist es Zeit zu gehen. Wir tun es zufrieden. Längst wissen wir: Aurelia ist hier wie ein Stern. Ihr Leuchten hilft allen – und sie strahlt trotz hohem Alter heller denn je. Chapeau!

Dominik Rothenbühler

DAS LANGZEITZENTRUM SILOAH

Für Betagte und Pflegebedürftige sowie für Menschen mit einer neurologischen Erkrankung wird im Langzeitzentrum Siloah unter der Leitung von Ivo Quattrini dauerhaft oder als Übergangslösung ein Zuhause angeboten. Die breiten medizinischen und therapeutischen Angebote der gesamten Siloah stehen dabei ebenso zur Verfügung wie begleitete Freizeitgestaltung.

In den drei modernen Häusern Rahel, Zippora sowie Bethanien sind 82 Einzelzimmer für die **Alterslangzeitpflege** verfügbar. Sie können mit eigenen Möbeln eingerichtet werden. Dies trägt viel zur Wahrung von persönlichem Lebensstil bei.

Die **neurologische Langzeitpflege** umfasst zwei Wohngruppen mit 30 Betten:

- Die **Neurologische Wohngruppe Bethanien 3** ist für all jene, die an einer neurologischen Krankheit wie MS, Parkinson oder ALS leiden. Die Fachleute arbeiten darauf hin, Ressourcen zu erhalten, wieder zu aktivieren oder im besten Fall weiterzuentwickeln.
- Die **neurologische Wohngruppe Huntington** ist für Menschen, die von der Huntington-Krankheit betroffen sind. Auf Unterstützung in der Selbstständigkeit wird Wert gelegt. Für medizinische Bedürfnisse steht ein auf die Huntington-Krankheit spezialisiertes Ärzteteam des Neurozentrums Siloah zur Verfügung.

Das **«Wohnen mit Dienstleistungen»** mit 17 Kleinwohnungen rundet das Angebot des Langzeitzentrums der Siloah AG ab. Hier leben Seniorinnen und Senioren selbstbestimmt mit «Kost und Logis» und können zusätzlich hauswirtschaftliche und ambulante Leistungen beanspruchen.

Kontakt: Siloah AG, Sozialberatung Langzeitzentrum, Worbstrasse 316, 3073 Gümligen, 031 958 19 25, sozialberatung-langzeitzentrum@siloah.ch.

